



BERLIN · POTSDAMER PLATZ

Gidon Graetz

Curriculum

- 1929 in Tel Aviv geboren, aufgewachsen in Haifa
- 1948 Teilnahme am israelischen Unabhängigkeitskrieg
- ab Mitte der 1950er Jahre Kunststudium in Europa:
in Florenz an der Accademia delle Belle Arti,
in Paris am Les Beaux Arts
- nach dem Studium Übersiedlung nach Fiesole bei Florenz; dort Experimente
und Entwicklung neuer Techniken zur künstlerischen Bearbeitung von
Edelstahl
- Gidon Graetz und seine Partnerin Sunniva Rasmussen leben in der Toskana;
sie haben vier Kinder.

Phoenix

Die Metallplastik „Phoenix“ ist ein Geschenk der Otto-Beisheim-Stiftung an die Stadt Berlin. Mit ihrem Namen erinnert sie an die Entstehung des neuen Potsdamer Platzes, der wie „Phoenix aus der Asche“ auferstanden ist.

In fließenden, geschwungenen Linien entwächst das Edelstahlkunstwerk einem Wasserbecken auf dem Inge-Beisheim-Platz und strebt aufwärts. Die dynamische Aufwärtsbewegung kontrastiert und kommuniziert mit den strengen Linien der umgebenden Architektur des Beisheim Centers.

Gidon Graetz ist in seiner Arbeit beeinflusst von Constantin Brancusi und Henry Moore, überwindet mit seinem Stil aber Moores Schwere und Erdbezogenheit. Er hat die komplizierte Verformungstechnik zur Perfektion entwickelt - auch handwerklich ist seine Metallplastik ein Meisterstück.

Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten
Informationen, Text und digitales Bildmaterial über:

Presse Beisheim Center
com berlin communications
Auguste-Viktoria-Straße 64
14199 Berlin
Telefon: +49 (0)30 / 30 87 86 30
Telefax: +49 (0)30 / 30 87 86 20
eMail: presse-bc@comberlin.com